

# Börsen-Kurier

ÖSTERREICHS WOCHENZEITUNG FÜR FINANZ UND WIRTSCHAFT, SEIT 1922

**WORLD  
MONEY  
FAIR'20**  
31. JAN – 2. FEB

Wer bestimmt den Goldpreis

Der Einfluss der Notenbanken auf das Edelmetall. S. II

Das Recycling wahrer Werte

Aus alt wird neu - auch beim Gold. S. III

Diese Beilage erscheint in Kooperation mit der philoro Edelmetalle GmbH

## „In Gold We Trust“

Ronald Stöferle erklärt, warum das Edelmetall in jedes Portfolio passt.

Der Spruch „In God We Trust“ findet sich bereits seit 1864 auf US-Münzen. Der bekannte Edelmetallspezialist und Partner der Vermögensverwaltung Incrementum, **Ronald Stöferle**, hat diese Worte abgewandelt und bringt bereits seit 2007 den international vielbeachteten Report „In Gold We Trust“ heraus.

Der **Börsen-Kurier** hat nachgefragt, warum man diesem Edelmetall ganz besonderes Vertrauen schenken sollte.

### Gewagtes Experiment

„Es gibt viele gute Gründe dafür, warum Gold in jedes Portfolio gehört. Zu nennen sind nicht zuletzt die monetären Experimente, die mit dem Ausbruch der weltweiten Finanzkrise gestartet worden sind. Seither haben die großen Notenbanken die unglaubliche Summe von rund 20 BioUSD praktisch aus dem Nichts geschaffen. Niemand weiß genau, wie dieses Experiment ausgehen wird“, erklärt Stöferle (⇒ auch **Artikel** zur Zentralbankpolitik auf **Seite III**). Eine Auswirkung zeichnet sich für den Experten allerdings bereits ab: „Obwohl für die meisten Marktteilnehmer das Thema Inflation derzeit nicht am Radar aufscheint, gibt es für ihren Anstieg doch einige Signale. Das sieht man zum Beispiel deutlich bei Immobilien, deren Preise massiv in die Höhe geschossen sind. Oder am Anleihenmarkt, der ein All-Time-High schreibt. Letztlich haben auch die Aktienbörsen immer wieder neue Höchststände erreicht.“

Stöferle will jetzt nicht den Teufel an die Wand malen und eine galoppierende oder Hyperinflation heraufbeschwören. „Allerdings ist es bekanntlich das ausgewiesene Ziel der Notenbanken sowie der Politik, die Inflation anzukurbeln, und auch der bemerkbare Trend der De-Globalisierung feuert die Teuerungsrä-



„Wir stehen erst am Anfang eines Bullenmarktes“, meint Fachmann Ronald Stöferle

te an. Man bemerkt ja auch schon anziehende Rohstoffpreise und Löhne, insbesondere bei qualifizierten Facharbeitern. Ich glaube somit, dass bereits 2020 eine steigende Preisinflation zum Thema werden wird. Da die Marktteilnehmer nicht darauf vorbereitet sind, könnte das viele am falschen Fuß erwischen.“

### Gold als Portfoliobeimischung

Zur Inflationsabsicherung empfiehlt er deshalb, zumindest einen gewissen Anteil eines gut diversifizierten Portfolios in Gold zu veranlagen: „Akademische Studien sprechen davon, dass eine Quote von 5 bis 10 % ideal wäre, ich möchte das allerdings nicht so pauschal beurteilen. Die tatsächliche Höhe hängt von den anderen Bestandteilen des Portfolios und Faktoren wie dem Anlagehorizont und der persönlichen Risikotoleranz ab.“

Und natürlich wird der Goldanteil eines Depots von der individuellen Markteinschätzung bestimmt: „Je eher jemand mit massiven Krisen bzw. Verwerfungen rechnet, etwa im Zuge einer Währungsreform, oder je höher die Inflationserwartung des Anlegers ausfällt, desto mehr Gold wird er einkaufen.“

Aber das begehrte Edelmetall schützt nicht nur bei Preissteigerung und großen geopolitischen Krisen (die derzeit nicht gerade Mangelware sind, siehe z.B. Iran-Konflikt), sondern auch beim Absinken in die Rezession oder im Falle eines Aktien-Crashes.

Stöferle: „Die Historie hat eine starke negative Korrelation gezeigt: Gibt es einen Bärenmarkt, profitiert Gold.“ Somit kann Gold im Sinne der Diversifikation als Aktien-Hedge gesehen werden, wobei der Experte das Edelmetall nicht so sehr als

Konkurrenz zu Aktien, sondern als deren Ergänzung auffasst.

### Goldgräberstimmung

Wobei Gold bereits in der jüngeren Vergangenheit eine beachtliche Renaissance erlebt hat: Auf Dollar-Basis ist es im vergangenen Jahr um rund 15 % angestiegen, in Euro waren es sogar an die 20 %. Jetzt stellt sich natürlich dem aufmerksamen Beobachter die kritische Frage, ob nach dieser guten Performance - so findet sich etwa der Goldpreis in Euro berechnet auf einem historischen Höhepunkt - nicht schon langsam das Ende der Fahnenstange erreicht werden könnte?

Stöferle glaubt das nicht: „2019 ist der Goldpreis in praktisch allen Währungen gestiegen und wir haben ohne Zweifel den Start eines neuen Bullenmarktes gesehen, wir stehen meiner Meinung nach aber

erst an dessen Anfang. Dieser Bullenmarkt steht sehr solide da und wird sich auch 2020 fortsetzen. Ich sehe den Preis pro Feinunze in die Richtung von 1.650 und 1.700 € gehen.“

### Nichts übertreiben

Die Zeichen der Zeit stehen für die „Goldbullen“ somit also gut. Stöferle fügt allerdings hinzu: „Wenn ich behaupten würde, Goldinvestments bergen gar keine Risiken, so wäre ich ein Scharlatan.“ Denn natürlich ist auch Gold trotz seiner langfristigen Stabilität Preisschwankungen unterworfen, wobei die Volatilität des Edelmetalls allerdings deutlich geringer ausfällt als bei Aktien. Wo lauern weitere Risiken? So könnten deutlich wiederanziehende Realzinsen andere Anlageformen attraktiver machen und für Gegenwind bei Gold sorgen. Allerdings glaubt kein Marktbeobachter, dass dieses Szenario auf absehbare Zeit wahrscheinlich ist.

Wie sollen Goldinteressenten also jetzt am besten agieren? Der Experte hat dazu einen Tipp parat: „Auch wenn die Ausgangssituation für Gold derzeit sehr attraktiv ist, sollte man keinesfalls in Euphorie verfallen und nicht zu viel auf einmal einkaufen. Ich rate stattdessen dazu, antizyklisch zu handeln und Goldinvestments aufzuteilen, also regelmäßig durchzuführen.“

Übrigens werfen Skeptiker oft kritisch ein, dass Gold keine Zinsen abwerfe und so bei sinkendem Kurs unterm Strich nur Kosten (etwa für Kaufspesen) und die sichere Aufbewahrung) übrigbleiben würden. Stöferle meint dazu anschließend: „Dieses Argument ist angesichts des Niedrigzinsniveaus passe, auch Sparbücher und Anleihen werfen ja keine Zinsen mehr ab. Und Nebenkosten fallen bei jeder Investmentform an.“



„Der Markt für Goldbullen hat gerade erst begonnen und präsentiert sich stark“, ist Edelmetall-experte Ronald Stöferle überzeugt



## WORD RAP



Foto: philoro

**Christian Brenner** ist Geschäftsführer der Philoro Schweiz AG und beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit dem Thema Edelmetalle. Der Experte bezieht im Word-Rap Stellung zu Begriffen, die Investoren rund um den Globus bewegen. Herr Brenner, was sagen Sie zu Schlagworten wie:

**Börsen-Kurier: Inflation**

**Christian Brenner:** Als Schutz vor Inflation empfehle ich folgende Medizin: Gold.

**Börsen-Kurier: New Economy**

**Brenner:** Ich bin der Old Economy mehr zugeneigt, in der die physischen, realen Werte zählen.

**Börsen-Kurier: Reichtum**

**Brenner:** Bedeutet Menschen um sich zu haben, die einem auf Gedeih und Verderb die Treue halten. Und auf der anderen Seite sich das leisten zu können, wonach einem gerade der Sinn steht.

**Börsen-Kurier: Wissen**

**Brenner:** Wer nichts weiß, muss alles glauben.

**Börsen-Kurier: Donald Trump**

**Brenner:** Ein polarisierender Charakter

**Börsen-Kurier: Anonymität**

**Brenner:** Mit dem Jahr 2020 sollen in Deutschland Edelmetallhändler bereits ab einer Summe von 2.000 € die Personalien des Käufers feststellen. In Österreich z.B. können Gold, Silber & Co. nur mehr bis zu einem Betrag von 9.999,99 € anonym erworben werden. Dabei schätzen Anleger und Sparer die Anonymität sehr. In Zusammenhang mit Edelmetallen ist sie aktuell also bis zu gewissen Grenzen beim Erwerb noch möglich. Wir werden uns aber wohl mit dem Gedanken anfreunden müssen, dass in naher Zukunft der Kauf von Edelmetallen, wie bei anderen Anlageklassen auch, nicht mehr ohne Registrierung stattfinden kann.

# Wer bestimmt den Goldpreis?

Der Einfluss der Notenbanken auf das Edelmetall ist nicht zu unterschätzen.

Gold genießt gemeinhin zurecht den Ruf als Krisenwährung: Wenn es an dem einen und dem anderen Ende der Welt brennt, wenn die Aktienkurse crashen oder allgemein große Umwälzungen befürchtet werden, glänzt das Edelmetall umso heller.

Der wohl wichtigste Treiber für Gold dürfte allerdings anderswo zu suchen sein: In der Politik der großen Notenbanken. Sie üben nämlich gleich über mehrere Hebel erheblichen Einfluss auf das Edelmetall aus. So natürlich durch die direkten Einkäufe bzw. Verkäufe, die sie tätigen. Wobei die Zeichen in der jüngeren Vergangenheit eindeutig auf „Buy“ stehen.

**Gold schreibt Rekorde**

Bemerkenswert: 2018 haben die Zentralbanken mit 657 Tonnen die größten Zukäufe seit dem Ende von Bretton Woods (Abkoppelung vom Goldstandard 1971) getätigt. Russland (274,3 Tonnen), Kasachstan (50,6 Tonnen) und Indien (42,3 Tonnen) waren die größten Käufer. Die hohe Nachfrage der Notenbanken setzte sich dann auch munter 2019 fort. Gemäß World Gold Council stockten die Notenbanken bereits im ersten Quartal ihre Reserven um 145 Tonnen auf, ein beachtlicher Anstieg um 68 % gegenüber dem Vorjahresquartal, das bedeutet immerhin den größten Zuwachs seit 2013.

Westliche Zentralbanken haben wiederum ihre Verkäufe beendet und traten in einigen EU-Staaten sogar als Nettokäufer auf. So z.B. Rumänien oder Ungarn, das seine Goldbestände verzehnfacht (!) hat. Polen zählt zu den Top-5-Käufern und hat den größten Erwerb seit 1998 abgewickelt. Insgesamt sollten 2019 wieder neue Rekorde aufgestellt worden sein: Allein in den ersten neun Monaten haben die Notenbanken mehr als 547 Tonnen Gold nachgefragt.

Klar ist, dass die zunehmende Nachfrage der Notenbanken direkt auf den Goldpreis einwirkt, einen noch größeren Einfluss dürfte aber die Vorbildwirkung auf private und institutionelle Investoren ausüben. Aber entscheidend ist natürlich die Frage, was in Wirklichkeit hinter der massiven Einkaufstour der Notenbanker stecken könnte? Dazu muss man verstehen, dass Gold als alternative Währung zu Dollar, Euro, Yen und Co. angesehen werden kann. Weiters wichtig ist folgender Mechanismus: Wenn der US-Dollar schwächelt, steigt meistens der Goldpreis, diese Korrelation kann durchaus als stark bezeichnet werden. Als Dollarkäufer sind zuletzt vor allem Emerging Markets aufgetreten, also Länder mit einem erheblichen Dollar-Exposure. Das bedeutet: Der massive Golderwerb ist als Teil der Portfoliostrategie von Notenbanken zu sehen, die sich gegen Risiken des Greenback absichern wol-

len. Das führt uns zu einem Phänomen, das von Ökonomen als De-Dollarization beschrieben wird.

**Niedergang des Greenback?**

Dahinter steckt, dass immer mehr Staaten langsam das Vertrauen in das aktuelle, vom US-Dollar dominierte System verlieren. Das könnte nicht zuletzt in der aggressiven Politik der USA unter **Donald Trump** begründet sein, sie untergräbt vielerorts den Glauben

zur Verfügung steht. Rund ein Drittel der weltweiten Goldbestände liegt in den Tresoren der Notenbanken.“ Es bleibt abzuwarten, ob die De-Dollarization anhält und die Gold-Nachfrage weiter ansteigen lässt. Unwahrscheinlich ist das nicht.

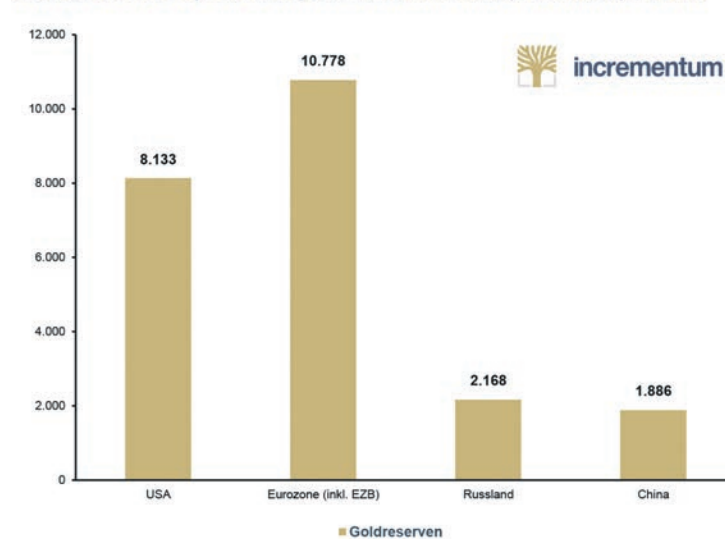
**Gold statt Zinsen**

Noch wichtiger als die Einkaufspolitik der Notenbanken ist aber die Zinsentwicklung, die ja ebenfalls von diesen schwergewichtigen Playern bestimmt wird. Denn niedrige Zinsen wirken sich positiv auf den Goldpreis aus, weil die Opportunitätskosten (entgangene Erlöse, die dadurch entstehen, dass vorhandene Möglichkeiten nicht wahrgenommen werden) der zinslosen Goldhaltung sinken. Wobei der Goldpreis vor allem vom Zinsniveau in den USA beeinflusst wird. Somit kommt das aktuell Marktumfeld Edelmetall-Investoren sehr entgegen: Denn in den Vereinigten Staaten sind Zinserhöhungen von der Tagesordnung verschwunden. Je näher die kommenden Präsidentschaftswahlen rücken, umso größer wird der Druck der Trump-Administration auf die Federal Reserve (Fed) werden, den Aufschwung keinesfalls abzuwürgen und die Geldschleusen erneut zu öffnen. Medial hat sich Präsident Trump hierbei geschickt in Stellung gebracht, indem er die Fed bereits

etliche Male wegen Zinserhöhungen und des Quantitative Tightening kritisierte. Wenn nun tatsächlich eine Abkühlung eintritt, so wird Trump der Fed den „Schwarzen Peter“ zuschieben und sich damit schmücken, auch in volkswirtschaftlichen Fragen kompetent zu sein. Mittlerweile haben die US-Notenbanker selbst klagemacht, dass man auf Zinsschritte noch lange warten muss. Für Europa gilt das in noch stärkerem Ausmaß, denn niemand will es wagen, das nur sehr zart blühende Konjunkturpflänzchen auszureißen. Und man kann wohl die Wette eingehen, dass die Notenbanken die Schleusen öffnen werden, sobald sich die Rezessionswolken verdichten sollten. Auch wenn die Zinsen nicht „unendlich“ nach unten gedrückt werden können, stehen noch andere Mittel zur Verfügung: Fed und EZB scheinen reichlich Spielraum für weitere Bilanzausweitungen zu sehen und mit Quantitative Easing in den Markt zu fahren.

Außerdem sind Diskussionen rund um „Helikopter-Money“ oder „Quantitative Easing For The People“ ausgebrochen, was nichts Anderes als Geldverteilung direkt an die Bevölkerung bedeutet, um die Wirtschaft anzukurbeln. Das würde jedenfalls zu einer Geldschwemme führen - worüber sich wiederum Goldanleger freuen könnten. Denn das Edelmetall profitiert erfahrungsgemäß von steigender Inflation.

Goldreserven USA, Eurozone, Russland und China, in Tonnen, 05/2019



Quelle: World Gold Council, Incrementum AG

an den Dollar als Leitwährung. Was ebenfalls kein ideales Bild bietet: Die USA sind heute auch der größte Schuldner der Welt und nicht mehr der größte Gläubiger. Und auch von Seiten der EU wird die Kritik am Währungsmonopol des Greenbacks sukzessive lauter. In seiner „Rede zur Lage der Union 2018“ merkte der damalige EU-Kommissionspräsident **Jean-Claude Juncker** an: „Es ergibt keinen Sinn, dass wir in Europa unsere Energieimporte - die sich auf 300 Mrd€ pro Jahr belaufen - zu 80 % in US-Dollar bezahlen. Genauso wenig Sinn macht es, dass europäische Unternehmen europäische Flugzeuge nicht in Euro, sondern in Dollar erwerben. Der Euro muss das Gesicht und Werkzeug der neuen europäischen Souveränität werden.“

**Daniel Oliver**, Gründer von Myrmikan Capital, fasst den Vertrauensverlust in den Dollar wiederum wie folgt zusammen: „Während die amerikanische Macht weiter nachlässt, wird der Dollar zunehmend unfähig sein, sich auf geopolitische Unterstützung zu verlassen.“ Gold spielt in diesem Umfeld eine wichtige Rolle als Fluchtpunkt der Notenbanken, dazu heißt es im Goldreport von Incrementum: „Gold, das von vielen Notenbanken inzwischen zum Marktwert in die Bilanz genommen wird, bietet eine Alternative. Es ist tatsächlich das einzige wirklich neutrale Asset, das den Staaten und Notenbanken

## PRODUKT NEWS



Fotos (3): philoro

**Stilvolle Eule.** Vor mehr als 2.000 Jahren war die Attische Tetrachme mit dem Eulen-Motiv die einflussreichste Münze der Welt.

Die Eule symbolisiert Stärke, Weisheit und Erkenntnis. Nach dem großen Erfolg der 1-oz- und 1/4-oz-Münze der Eule bringt Niue jetzt den „Silber Münzbarren Eule 1 kg“ in Anlehnung an die antike Silbermünze heraus.

Produziert wird der schicke Barren vom LBMA-zertifizierten Hersteller Asahi Refining.

**Numismatik.** Ein großer Schritt für Sammler und Anleger: Anlässlich des runden Jubiläums wurde die „Silbermünze Apollo 11 - 50 Jahre Mondlandung 5 oz“ kreiert. Die Münze wird in einer speziellen High-Relief-Prägung hergestellt, wodurch sich das Motiv besonders plastisch hervorhebt.

Ebenfalls glänzend attraktiv: Die Goldmünze „Gold Wedge Tailed Eagle 2019 - 5 oz PP High Relief“ mit einer limitierten Auflage von 75 Stück weltweit. Gewidmet ist sie dem majestätischen Keil-schwanzadler.

Die „Gold 1 oz Lunar Ratte PP gewölbte Prägung - RAM 2020“ ist wiederum dem Jahr der Ratte 2020 im chinesischen Mondkalender gewidmet. Die Auflage beschränkt sich weltweit auf 750 Stück. Alle beschriebenen Münzen sind bei Philoro erhältlich.



**Einfach „Abknicken“.** Der „Gold CombiBar“ besteht aus einem Verbund von mehreren 1 g-Goldbarren. Diese sind mit Gewicht, Feingehalt sowie Herstellerangaben geprägt und an exakt berechneten Sollbruchstellen miteinander verbunden; durch Knicken lassen sich die Barren leicht und verlustfrei trennen.

Die Vorteile gegenüber einem normalen Goldbarren liegen im stückweisen Ankauf bzw. Verkauf und in der komfortablen Handhabung sowie Lagerfähigkeit. CombiBars sind bei Philoro auch in Gold, Silber, Platin oder Palladium erhältlich.

## „Wir recyceln wahre Werte“

Aus alt wird neu, das macht philoro auch bei Gold möglich.

Edelmetalle sind heutzutage omnipräsent: In der Elektrotechnik, im Haushalt, in industriellen Prozessen, bei der Herstellung von Schmuck, Uhren und Luxusgütern sowie in der modernen Medizintechnik. Vielen Menschen ist dabei nicht bewusst, dass Edelmetalle wie Gold recycelt werden können und so ein wesentlicher Beitrag zu Effizienz und Umweltschonung geleistet wird.

### Sauberes Gold

Was uns direkt zum Thema Nachhaltigkeit führt: Der Öffentlichkeit wird Gold manchmal als problematisches Metall präsentiert, und zwar, weil im Goldtagebau riesige Mengen an Gestein bewegt werden und in seltenen Fällen auch noch Quecksilber zum Einsatz kommt. Diese Betrachtungsweise greift jedoch zu kurz, denn sie berücksichtigt nur das Schürfen von neuem Gold und übersieht dadurch Wesentliches. Gold wird nämlich seit mehr als 7.000 Jahren gefördert, seither wurden 200.000 Tonnen gewonnen und jährlich kommen an die 2.500 bis 3.000 Tonnen durch Neuproduktion hinzu. Die „Inflationsrate“ des Goldbestandes liegt also bei lediglich 1,7 %.

Fazit: Praktisch das gesamte jemals geförderte Gold ist somit nach wie vor verfügbar. Daher können die sozialen und Umweltkosten der Förderung auf eine fast unendlich lange Zeitspanne aufgeteilt werden, was sie gegen Null konvergieren lässt. Gold ist somit auch für nachhaltig denkende Investoren eine Überlegung wert. „Die Rückführung von Edelmetallen in den Wertekreislauf durch moderne, effiziente und umweltschonende Scheideprozesse ist nicht nur ökonomisch sinnvoll, sondern nachhaltig“, bestätigt uns **Thorsten Guth**, Vertriebsleitung philoro Melting & Refining GmbH. Hierbei handelt es sich um ein Unternehmen der philoro Group, zu der auch eines der renommiertesten Edelmetallhandelshäuser Europas gehört: die philoro Edelmetalle GmbH.

Er erklärt, dass Goldbarren bereits vor mehr als 2.000 Jahren produziert wurden. Am Herstellungsprinzip von gegossenen Barren hat sich bis heute nicht viel verändert: Gold wird eingeschmolzen und gegossen. Die technischen Hilfsmittel haben sich natürlich weiterentwickelt: Sie sind moderner geworden, aber der Vorgang als solches ist der gleiche wie

vor mehr als 2.000 Jahren. Guth: „Heute werden Goldbarren bis zu 100 g meist geprägt und ab 250 g gegossen. Da Gussbarren immer begehrt werden, bieten mittlerweile auch wir kleinere Stückelungen gegossen an. Die Vorteile liegen auf der Hand: Durch das Gießen bekommt der Barren eine robustere Oberfläche und ist, bezogen auf Fingerabdrücke und Kratzer, widerstandsfähiger.“ Wie kann man nun in den Recyclingprozess einsteigen und gleichzeitig sein „altes Gold“ zu klingender Münze umwandeln?

### Ankauf zum Bestpreis

philoro Melting & Refining kauft Scheidgut zu Bestpreisen an und recycelt diese zu reinen Edelmetallen. Interessierte können sich ihr Scheidgut unter anderem durch die Ausfolgung von hochwertigen Edelmetallen, wie philoro Gold- oder Silberbarren, aber auch Münzen, oder durch Auszahlung (bar, Überweisung) oder durch Halbzüge vergüten lassen. Guth führt weiter aus: „Im Vergleich zu herkömmlichen Scheideanstalten ist die Digitalisierung bei philoro Melting & Refining sehr weit fortgeschritten. Kunden können über unseren Webshop Edelmetalle kaufen und verkaufen und so jederzeit einen Kurs für Ihr Scheidgut fixieren. In unserem Webshop aktualisieren sich die Edelmetallpreise automatisch alle drei Minuten.“

Aber natürlich stehen nicht nur digitale Kanäle zur Verfügung: Ein weiterer Vorteil von philoro Melting & Refining ist das in der DACH-Region weit verzweigte Filialnetz. Das gibt Kunden die Möglichkeit, Scheidgut in einer der philoro Filialen in Deutschland, Österreich, Schweiz und Liechtenstein abzugeben. „Wir kümmern uns gerne für um den Transport zu unserer Scheideanstalt. Dieser Service ist natürlich kostenlos“, so der Experte.

Ebenfalls bemerkenswert ist, dass mit Transparenz gepunktet wird: Wer möchte, hat die Möglichkeit beim Schmelzvorgang und beim Gießen des Vorschmelzbarrens anwesend zu sein. Die nachgelagerte Analyse wird mit RFA-Geräten (Röntgenfluoreszenzspektrometer) und durch Feuerprobe und Kuppelationsmethode in der Scheideanstalt oder bei einem der zertifizierten Partner durchgeführt.

Guth abschließend: „Unser er-



Foto: philoro Melting & Refining GmbH

Besonders edles Recycling: Gold wird in neue Formen gegossen

fahrenes Handelsteam berät gerne bei den individuellen Vergütungsmöglichkeiten für Scheidgut.

Übrigens: Sollten sich darunter wertvolle, numismatische Münzen befinden, kaufen wir diese nicht

als Scheidgut an, sondern bezahlen dafür den marktüblichen Preis.“

## FAKTEN UND MYTHEN

### Gold: Reichtum aus „unendlichen Weiten“

Gold ist viel mehr als ein „normales“ chemisches Element: Es ist gut formbar, kostbar, edel, nahezu unverwundlich und dient seit Äonen als das Symbol für Reichtum schlechthin. Somit setzt kein anderes Material solche Emotionen frei wie Gold, um das sich zahlreiche Mythen ranken. Ob König Midas, die Legende vom Goldenen Vlies oder der Schatz der Nibelungen: Gold beflügelt unsere Fantasie. Fast unglaublich aber gleichzeitig real ist wiederum die Entstehung des Edelmetalls.

### „Goldener Sternenstaub“

Denn Gold ist tatsächlich „nicht von dieser Welt“: Sein Ursprung liegt in den unendlichen Tiefen des Weltraums, lange bevor die Erde überhaupt zu existieren begann. Die Wissenschaft geht davon aus, dass bei einer Supernova (Sternenexplosion) Goldpar-



Foto: Adobe Stock/Paul Palladin

Alles Gold der Welt stammt von gewaltigen Sternenexplosionen

tikel entstehen, die dann durch das All geschleudert werden. Auch wurde nachgewiesen, dass bei der Kollision von Neutronensternen schwere Elementen gebildet werden - etwa zum Beispiel Blei aber eben auch Gold. Die durch die Energiefreisetzung erzeugte Staubwolke verdichtete sich in unserem Sonnensystem zu neuen Planeten und schloss das Gold im Inneren ein. An der Erdoberfläche findet sich heute Gold, das durch Meteoriteneinschläge hierher befördert wurde oder durch vulkanische Prozesse wieder zum Vorschein kam.

### 30 Milliarden Tonnen

Dank solcher „kosmischen Unfälle“ ist Gold gar nicht so selten, wie man allgemein annimmt. In der Erdkruste finden sich in etwa 30 Milliarden Tonnen davon. Da die Konzentration im Durchschnitt jedoch nur ein Mil-

lionstel Prozent beträgt, lohnt sich der Abbau wirtschaftlich zumeist nicht.

Zurzeit werden weltweit durchschnittlich 2.500 Tonnen des Edelmetalls jährlich gefördert. Die Gesamtmenge des bisher abgebauten Goldes beläuft sich auf ca. 200.000 Tonnen mit einem Volumen von 8.000 Kubikmetern. Das entspricht einem Würfel mit einer Kantenlänge von mehr als 20 Metern, vergleichbar mit einem Mehrfamilienhaus. Etwa die Hälfte des jährlich geförderten Goldes stammt aus der Volksrepublik China (450 Tonnen), Australien (270 Tonnen), den Vereinigten Staaten (211 Tonnen), Russland (245 Tonnen) und Südafrika (150 Tonnen). Dort befindet sich auch die tiefste Goldmine der Welt mit 4.000 Metern unter der Erde. Interessantes Detail am Rande: Rund 1.200 Tonnen der jährlichen Goldnachfrage werden durch recyceltes Altgold gedeckt.



philoro  
EDELMETALLE

Freiheit braucht Sicherheit



## Mit Sicherheit frei. philoro.

Wer frei ist, kennt keine Sorgen. Legen Sie das Fundament für eine Zukunft voller Glücksmomente: Legen Sie Ihr Geld in Gold an. philoro bietet Ihnen Sicherheit bei Transaktion und Depot-Verwahrung und das zu den besten Konditionen auf dem Goldmarkt. Vertrauen Sie dem Testsieger.

[www.philoro.at](http://www.philoro.at) • [www.philoro.de](http://www.philoro.de) • [www.philoro.ch](http://www.philoro.ch) • [www.philoro.li](http://www.philoro.li) • [www.philoro.com](http://www.philoro.com)